

Pierre Corboud · Gishan F. Schaeren

Swiss Coordination Group UNESCO Palafittes

Die Pfahlbauten der Schweiz

Einleitung	2
Forschungsgeschichte oder die Entstehung eines Gründungsmythos	4
Die Pfahlbauer oder: Die Suche nach den idealen «Vorfahren»	5
Von den prähistorischen Ufersiedlungen zu den Pfahlbauten	8
Die nachezeitliche Klimaentwicklung 8 – Weshalb am Wasser leben? 10	
Die Chronologie der Pfahlbauten: vom Ackerbau zu den Anfängen der Metallurgie	13
Die beiden Ausbreitungswege der Neolithisierung treffen im Schweizer Mittelland aufeinander 14 – Die kulturelle Vielfalt des Neolithikums 17 – Am Wasser leben: eine Anpassung an Klimaschwankungen 19 – Die Einführung der Bronzemetallurgie 22 – Die Spätbronzezeit an den Seeufern: das «Goldene Zeitalter» der Pfahlbauten 25 – Die letzten Ufersiedlungen der Eisenzeit 28	
Die Pfahlbauten werden UNESCO-Welterbe: 111 Fundstellen in sechs Ländern	29
Die Erforschung von fragilen archäologischen Fundstellen 30 – Schutzmassnahmen für das Pfahlbauten-Kulturerbe 35 – Die zukünftige Erforschung der Seeufersiedlungen und ihre Vermittlung 38 – Unsichtbare Fundstellen sichtbar machen 39	
Routenvorschläge zu den Pfahlbauten der Schweiz	43
Westschweiz	43
Zentralschweiz	63
Ostschweiz	79
Karte des Alpenraums mit den 111 UNESCO-Welterbestätten	92
Anhang	94